

# Schrittweise auf «Echtzeit» umgestellt

**KLAUS KOCH** – Schlag auf Schlag rüstete Salomon die Schweizer Coop seit 2001 mit einer einheitlichen und releasefähigen Logistiksoftware aus, die mittlerweile auch für optimalen Warenfluss beim Online-Supermarkt Coop@home sorgt.



Philippe Huwyler, Leiter des Service-Managements bei Coop, und Salomon-Projektleiter Martin Nyfeler. (Bild: Koch)

Coop, mit 1500 Verkaufsstellen, 45 000 Mitarbeitenden und 15,5 Mrd. CHF Umsatz zweitgrösste Detailhandelsgruppe der Schweiz, hat seit 2001 im Rahmen des Projekts «Coop Forte» nicht nur die einst 14 Einzelgenossenschaften unter einem gemeinsamen Dach mit Hauptsitz in Basel zusammengeführt.

Gleichzeitig wurde in einer bemerkenswerten Gesamttaktion das

Räderwerk der internen Logistik in fünf Verkaufsregionen neu vertaktet und durch Salomons Lagerverwaltungssystem Wamas optimiert. Die Lagerhaltung wurde mit dem modularen Wamas so auf Vordermann gebracht, dass der Materialfluss auch mit dem Internet-basierten Online-Shop coop@home Schritt hält. Coop verwendet SAP/R3 Retail, intern «Coop Retail Solutions» (CRS) genannt, als einheitliche Software für Bestellverarbeitung, ERP-Management und Finanzbuchhaltung.

«Was fehlte», so Philippe Huwyler, Projektleiter Aufbau WAMAS in der Coop-Informatikabteilung, «war eine speziell auf unsere Bedürfnisse ausbaufähige Warehouse-Management-Lösung».

## Spezielle Bedürfnisse

Angesichts der Zusammenführung auf nationaler Ebene musste es sich um eine übergreifende Lösung handeln, um die Steuerung der internen Logistik in den Hochregallagern, Tiefkühlbereichen und regionalen Lieferketten von Coop, wie auch die Produktion in Grossbäckereien kompatibel handhaben zu können. Anlässlich einer Marktevaluierung empfahl sich das Lagerverwaltungssystem Wamas von Salomon in Detailfragen als am Besten geeignet. Ausgehend von der bereits spezialisierten Standard-Software konnten die benötigten, Coop-individuellen Prozesse und Parameter flexibler angepasst werden. «Mit Salomon

haben wir einen Partner gefunden, der die Logistik versteht und komplexe Prozesse abbilden kann», meint Huwyler. Auch liefert Wamas eine Vielzahl von Kennzahlen, die das Controlling der SCM-Prozesse unterstützen.

Vorrangig wurden die Wamas Systeme zunächst in den vier nationalen Drehscheiben Wangen, Pratteln, Givisiez und Hinwil installiert und jeweils via IDOC-Schnittstelle mit dem zentralen SAP R/3 (CRS) von Coop verbunden.

Die zwei nationalen Verteilzentren für Tiefkühlprodukte in Givisiez und Hinwil wurden mit Pick-by-Light ausgestattet, um bei tiefen Temperaturen das Handling zu erleichtern. Das Pick-by-Light-System zeigt per Display, wie viele Collis von welchem Artikel kommissioniert werden müssen. Per Knopfdruck wird die Ware entnommen quittiert und online verbucht. Mit LED's, die über den Kommissionierfahrzeugen angebracht sind, wird dem Kommissionier angezeigt auf welchen Rollcontainer (Filiale) die Ware zugeladen werden muss.

Seit 2004, beginnend mit Bern und Satigny, wurden dann regionale Verteilzentren wie die Bäckerei und Frischeplattform Castione, die Molkerei in Chateauf, die Molkerei in Zürich und die Molkerei in Schafisheim angebunden. Mit der Integration von EPA in die Coop-Gruppe wurde das Verteilzentrum in Rapperswil, aus dem die Warenhäuser Coop City beliefert werden, ebenfalls mit Wamas ausgestattet.



Das Backwaren und Frischesortiment stellte neue Aufgaben an die Projektteams. Eine Brotproduktion, bei der der Wareneingang erst am Schluss kommt, «weil vorher niemand weiss, ob es 372 oder 374 Brotwerden» (Huwyler) erforderte einen weiteren Prozessschritt.

Logistikprozesse mussten neu definiert und in der Software angepasst werden, um den Wareneingang mit der realen Bestellung zu koordinieren. Mit der Aufschaltung von Rapperswil kamen die Auszeichnung von Textilien und die «Artikel orientierte Kommissionierung», kurz AoK genannt, hinzu.

Nach einem einjährigen Pilotprojekt in Pratteln wurde in den beiden Distributionszentren Kriens und Zürich das sprachgesteuerte Pick-by-Voice eingeführt.

### Weitere Schritte

Rund 220 Märkte sollen schneller mit allgemeiner Ware, Molkeartikel, Früchten und Gemüse beliefert werden. «Die Leute haben jetzt beide Hände frei», so Huwyler. «Wir hatten vom Start weg 6 % Effizienzsteigerung, inzwischen sind es bis zu 15 %». Insgesamt sind bei Coop mittlerweile rund 950 Voice-Terminals im Einsatz. Geradezu «bravourös» habe auch die Übertragung der Sprachanwendung auf Französisch geklappt. Der Einführung im neu erbauten Verteilzentrum Aclens stand somit nichts im Weg. Das Wamas-Kommissionier-

system kann jetzt – je nach Wunsch – wahlweise oder gleichzeitig im gleichen Kommissioniersektor mit Papier, Pick-by-Voice oder Funkterminals betrieben werden.

Bei der Coop-Tochter Pasta Gala in Morges finden Spaghetti und andere Teigwaren, die auch für Drittkunden hergestellt werden, mit Hilfe von Wamas und dem CPS (Coop Production System) von SAP innerhalb von 20 Minuten von der Produktion in die 28,5 m lange Gasse eines HRL mit 2600 Palettenstellplätzen. Auch bei der Grossbäckerei Panofina wurden die Altsysteme durch Wamas ersetzt. Bei Panofina wird neben der Produktion auch filialorientiert kommissioniert. Wamas kommuniziert hier sowohl mit dem CRS- als auch mit dem CPS-System.

In der Verteilzentrale Gossau und in der Grossbäckerei Panofina wurde mit der Wamas-Einführung auch das Materialfluss- und das Steuerungssystem umgestellt. In Gossau werden aus einem Palettenhochregallager Getränke, Food- und Near-Food-Artikel in die Ostschweiz verteilt. Fördertechnik und Steuerung der beiden von verschiedenen Lieferanten stammenden Regalbediengeräte wurden im Zuge des Retrofits auf den aktuellen Stand gebracht.

Clou ist, dass heute das Gesamtsystem Wamas und CRS zusammen so gut funktionieren, dass das Internet-basierte coop@home bereits bei der Bestellung durch den Kunden erkennt, ob ein Artikel verfügbar ist, oder statt Spaghetti möglicherweise Tagliatelle die schnellere Wahl ist. Auch hier sorgt Wamas dafür, dass die täglich wachsende Anzahl von Kunden ihre Waren zur richtigen Zeit, in der richtigen Qualität, in der richtigen Menge im Kühlschrank hat.

### Hauseigenes Team

Die rund 20 Mitarbeitenden des Projektteams von Coop, das in enger Kooperation mit Salomon Automation die Prozesse der Warenwirtschaft bei Coop restrukturierte, gehören mittlerweile einer eigenen Informatikabteilung an, die bei Bedarf schnell vor Ort ist, oder auch «online» eingreifen kann.

Zusätzlich steht Salomons Supportabteilung an sieben Tagen in der Woche und über volle 24 Stunden hinweg mit einer Reaktionszeit von 30 Minuten zur Verfügung.

#### Mail-Box

Salomon Automation  
Holzikerstrasse 488  
5042 Hirschthal  
Tel. 062 739 34 00  
Fax 062 739 34 01  
office@salomon.ch  
www.salomon.ch